

Medienmitteilung

Neue *sigma*-Studie von Swiss Re: Weltweite Versicherungsbranche wächst 2015 konstant bei moderatem Wirtschaftswachstum; Aussichten sind gemischt

- Das globale Wachstum der Versicherungsprämien legte von 3,5% im Jahr 2014 auf 3,8% im Jahr 2015 zu
- Das Prämienwachstum im Lebenssektor verlangsamte sich aufgrund der schwächeren Leistung der entwickelten Märkte von 4,3% im Jahr 2014 auf 4,0% im Jahr 2015
- Die Nichtlebenprämien stiegen durch solides Wachstum in den entwickelten Märkten um 3,6%; die Schwellenländer entwickelten sich unterschiedlich
- Das anhaltend niedrige Zinsniveau wirkt sich auf die Profitabilität aus, wobei die Versicherungsbranche nach wie vor gut kapitalisiert ist
- Das Wachstum der Lebensversicherungsprämien in den entwickelten Ländern verbessert sich; die Aussichten für den Nichtlebensektor sind gemischt
- Die Verlangsamung des Welthandels dürfte sich auf das Wachstum der Prämien für Transport- und Kreditversicherungen auswirken

Zürich, 29. Juni 2016 – Gemäss der neuesten *sigma*-Studie von Swiss Re legten die weltweiten Versicherungsprämien 2015 bei regional unterschiedlichen Wachstumsraten um real 3,8% zu. Die Gesamtentwicklung der gebuchten Erstversicherungsprämien war nach einem Anstieg im Jahr 2014 um 3,5% damit stabil. Dies trotz des nur moderaten weltweiten Wirtschaftswachstums von 2,5%. Der Lebenssektor verzeichnete 2015 einen leichten Wachstumsrückgang auf 4,0% verglichen mit 4,3% im Vorjahr. Dies insbesondere aufgrund der schwächeren Entwicklung in den entwickelten Märkten. Im Nichtlebensgeschäft führten ein starkes Wachstum in den entwickelten Märkten Asiens und Verbesserungen in Nordamerika und Westeuropa zu einem Anstieg des weltweiten Prämienvolumens um 3,6% (2014: 2,4%).

Während die Entwicklung real betrachtet gut ausfiel, ging 2015 das Prämienvolumen in US-Dollar (USD) zu laufenden Devisenmarktkursen um 4,2% zurück. Dies könnte als Anzeichen einer Schwäche des

Media Relations, Zürich
Telefon +41 43 285 7171


Daniel Staib, Zürich
Telefon +41 43 285 8136

Mahesh Puttaiah, Bangalore
Telefon +91 80 4900 2127

Thomas Holzheu, Armonk
Telefon +1 914 828 6502

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999

www.swissre.com
 @SwissRe

Versicherungssektors gewertet werden, ist jedoch nur auf weit verbreitete Währungsabwertungen gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen.¹

Prämienwachstum im Lebenssektor der entwickelten Länder schwach; Nichtlebenssektor stark

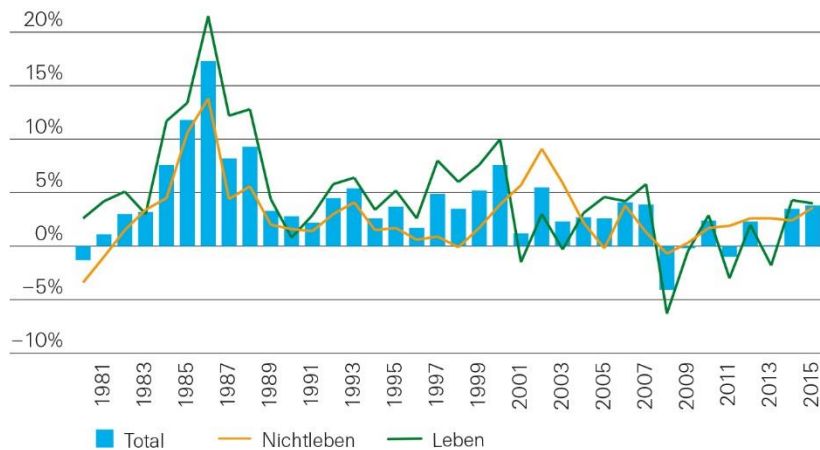
In den entwickelten Märkten verlangsamte sich das Gesamtprämienwachstum im Lebenssektor von 3,8% im Vorjahr auf real 2,5% im Jahr 2015. Nordamerika kehrte nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung zu einem positiven Wachstum zurück. Das Prämienwachstum war auch stärker in den entwickelten Märkten Asiens², allen voran Japan und Korea. In Westeuropa kam es jedoch zu einer deutlichen Verlangsamung des Wachstums von 5,8% im Jahr 2014 auf 1,3%. In den Schwellenländern verdoppelte sich das Prämienwachstum im Lebenssektor fast auf beinahe 12%, was durch die starke Entwicklung in den asiatischen Schwellenländern, insbesondere in China, unterstützt wurde. Das Wachstum verbesserte sich zudem in Lateinamerika, war aber langsamer im Nahen Osten und in Zentralasien sowie in Afrika. In Mittel- und Osteuropa waren die Prämien rückläufig.

In der Nichtlebenversicherung waren die entwickelten Märkte die wichtigsten Treiber. Die entwickelten Märkte Asiens verzeichneten dabei das höchste Wachstum (+4,1%), und auch Nordamerika legte deutlich zu (+3,2%). In Westeuropa fiel das Wachstum moderater aus (+1,5%), verzeichnete aber eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu früheren Jahren der Stagnation. Die Schwellenländer konnten ihr solides Prämienwachstum fortsetzen (+7,8%), das in erster Linie durch China angekurbelt wurde.

¹ Nominale Werte berücksichtigen die Auswirkungen der Inflation auf die Wachstumsraten der Prämien in verschiedenen Ländern in Lokalwährung. Bei der Umrechnung in US-Dollar wirken sich Kursveränderungen weiter auf die Wachstumsraten aus. Aus diesem Grund werden in der *sigma*-Studie reale Wachstumsraten als adäquater Massstab für die Entwicklung des Versicherungssektors verwendet. Die realen Werte sind inflationsbereinigt und zeigen das wahre Wachstumsniveau in einem Land oder einer Region und ermöglichen dadurch aussagekräftige Vergleiche internationaler Wachstumsraten. Eine Erläuterung dieser Differenz zwischen realen und nominalen Wachstumsraten von Prämien in US-Dollar finden Sie in der [sigma-Infografik](#).

² Entwickelte Märkte Asiens = Japan, Korea, Hongkong, Taiwan und Singapur.

Abbildung 1: Weltweites Wachstum der Versicherungsprämien seit 1980



Quelle: Swiss Re Economic Research & Consulting.

Niedrige Zinsen wirken sich negativ auf die Profitabilität aus

Die Zinsen blieben 2015 in den entwickelten Ländern äusserst niedrig, was die Profitabilität im Lebenssektor und in geringerem Masse auch im Nichtlebenssektor unter Druck setzte. Im Lebengeschäft wirkte sich auch das moderate Prämienwachstum in vielen Märkten auf die Gewinne aus. Im Nichtlebenssektor waren sowohl die versicherungstechnischen als auch die anlagebedingten Ergebnisse schwächer als 2014. Das versicherungstechnische Ergebnis wurde durch geringere Rückstellungsaufösungen beeinflusst, und die anlagebedingten Ergebnisse litten unter den niedrigen Zinsen.

«Die Zinsen und das makroökonomische und finanzielle Marktumfeld bestimmen weiterhin die Aussichten für die Versicherungsbranche», sagt Kurt Karl, Chefökonom bei Swiss Re. «Angesichts der angespannten Profitabilität werden sich die Lebensversicherer weiter auf die Verbesserung des Kapitalmanagements, auf Kostensenkungen und auf die Steigerung der Anlagerenditen konzentrieren. Auch im Nichtlebenssektor bleibt die Profitabilität angesichts der nach wie vor niedrigen Anlagerenditen und nachgebenden Preise angespannt.»

Dennoch bleibt die Versicherungsbranche insgesamt gut kapitalisiert, wodurch die Versicherer besser gegen turbulente Wirtschafts- oder Marktphasen gewappnet sind. Der Lebenssektor war Ende 2015 besser kapitalisiert als 2014, was auf die soliden Ergebnisse in China, aber auch auf die Auswirkungen sinkender Zinssätze zurückzuführen ist, die eine höhere Bewertung für festverzinsliche und derivative Anlageinstrumente zur Folge hatten. Die Solvabilität im Nichtlebenssektor erreichte 2015 mit 130% ein Rekordhoch. Die Kapitalisierung bleibt voraussichtlich stark, doch die Unterstützung durch höhere nicht realisierte Gewinne aufgrund der gegenwärtigen Niedrigzinsphase wird enden, sobald die Zinssätze vor allem in den USA und in Grossbritannien wieder steigen.

Wachstum der Lebensversicherungsprämien in den entwickelten Ländern verbessert sich; Aussichten für den Nichtlebenssektor gemischt

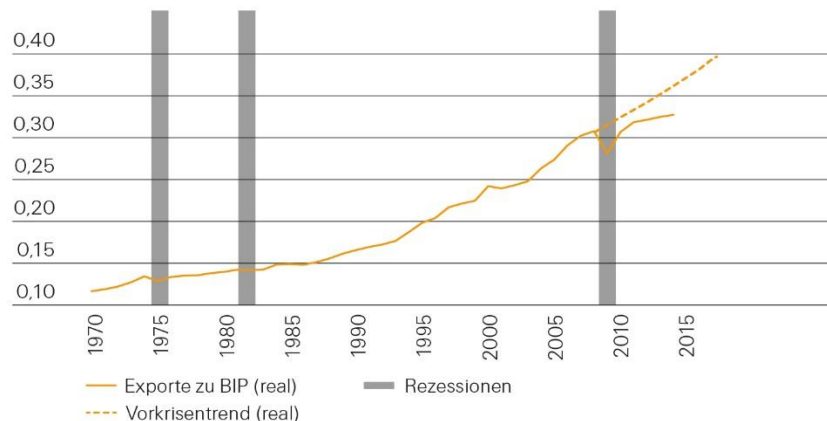
Das Wachstum der Lebensversicherungsprämien wird 2016 in den entwickelten Ländern voraussichtlich leicht zulegen, wohingegen es in den Schwellenländern zu einer Verlangsamung kommen dürfte. Die leichte Verbesserung in den entwickelten Märkten basiert auf einer erwarteten Erholung in Ozeanien und einer geringfügigen Verbesserung in Westeuropa. In den Schwellenländern spiegelt das Wachstumstempo die anhaltend starke Entwicklung in Asien wider. Das Prämienwachstum in China dürfte leicht zurückgehen, jedoch stark bleiben.

Das Wachstum des weltweiten Nichtlebenssektors wird sich aufgrund der moderaten Wirtschaftsleistung und der nachgebenden Preise insbesondere in den entwickelten Märkten voraussichtlich abschwächen. Die Aussichten für die Schwellenländer sind gemischt. Das Prämienwachstum im Nichtlebenssektor der asiatischen Schwellenländer wird wahrscheinlich stark ausfallen, vor allem durch die Entwicklung Chinas. In anderen Schwellenregionen dürften die Prämien dagegen langsamer wachsen oder sogar zurückgehen.

Verlangsamung des Welthandels wirkt sich auf das Wachstum der Versicherungsprämien aus

Seit der Finanzkrise bewegt sich die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der weltweiten Versicherungsprämien unter dem Vorkrisenniveau. Der Trend reflektiert ein langsamerer Wirtschaftswachstum sowie eine Verlangsamung beim Wachstum des weltweiten Handelsvolumens. Der Welthandel nahm zwischen Anfang der 1990er-Jahre und Mitte der 2000er-Jahre etwa doppelt so schnell zu wie das weltweite BIP, in den letzten Jahren jedoch nur noch etwa gleich schnell wie das BIP.

Abbildung 2: Entwicklung der weltweiten Exporte im Vergleich zum weltweiten BIP (real)



Die grauen Balken stehen für globale Rezessionen (weltweites reales BIP-Wachstum von unter 1%). Die gestrichelte Linie zeigt die Vorkrisentrends gemäss den durchschnittlichen Wachstumsraten zwischen 1990 und 2007.

Quellen: Weltbank, Swiss Re Economic Research & Consulting.

Diese *sigma*-Ausgabe beinhaltet ein spezielles Kapitel zum Welthandel und zu dessen Auswirkungen auf das Wachstum der Versicherungsbranche. Die Verlangsamung des Handels ist teilweise konjunkturell bedingt. Der Handel sollte sich erholen, sobald sich die Wirtschaftsleistung wieder verbessert. Allerdings spiegelt die Verlangsamung auch tiefer greifende, strukturelle Faktoren wider. Beispiele dafür sind Grenzen im Ausbau globaler Wertschöpfungsketten, Protektionismus und die Umstellung der chinesischen Wirtschaft von export- und investitionsgetriebenem Wachstum auf einen zunehmenden Fokus auf inländische Dienstleistungen und Binnenkonsum. Die Verlangsamung des Handels wirkt sich auf das Wachstum der Weltwirtschaft auf, was sich wiederum auf das Prämienwachstum auswirkt. Angesichts der fortbestehenden strukturellen Gründe für die Handelsverlangsamung wird eine anhaltende Verlangsamung des Welthandels möglicherweise zu geringerem Wachstum vor allem in der Transport- und Kreditversicherung führen.

Tabelle 1: Entwicklungen in den grossen Versicherungsmärkten 2015

	Rang nach Prämien- volumen 2015	Prämien Lebenssektor		Prämien Nichtlebenssektor		Gesamtprämien		Versicherungs- dichte (USD) 2015	Versicherungs- durchdringung 2015
		USD Mrd. 2015	Veränderung* gegenüber 2014	USD Mrd. 2015	Veränderung* gegenüber 2014	USD Mrd. 2015	Veränderung* gegenüber 2014		
Entwickelte Märkte		2 090	2,5%	1 614	2,6%	3 704	2,5%	3 440	8,1%
USA	1	553	3,9%	764	3,1%	1 316	3,5%	4 096	7,3%
Japan	2	344	2,8%	106	3,1%	450	2,9%	3 554	10,8%
Grossbritannien	4	214	2,4%	106	1,5%	320	2,1%	4 359	10,0%
Frankreich	5	150	2,9%	80	1,5%	231	2,4%	3 392	9,3%
Deutschland	6	97	-2,5%	117	2,0%	213	-0,1%	2 562	6,2%
Italien	7	125	2,9%	40	-2,7%	165	1,5%	2 590	8,7%
Südkorea	8	98	5,2%	55	4,0%	154	4,8%	3 034	11,4%
Schwellenländer		444	11,7%	406	7,8%	850	9,8%	135	2,9%
Lateinamerika und Karibik		66	7,5%	92	2,3%	158	4,6%	251	3,1%
Brasilien	14	37	6,7%	32	-2,6%	69	2,2%	332	3,9%
Mexiko	26	11	4,7%	14	7,9%	25	6,4%	198	2,2%
Mittel- und Osteuropa		15	-3,5%	38	-4,9%	54	-4,5%	166	1,9%
Russland	31	2	3,4%	15	-12,0%	17	-10,3%	117	1,4%
Schwellenländer in Asien		312	15,6%	212	14,6%	524	15,2%	140	3,3%
China	3	211	19,7%	176	16,6%	387	18,3%	281	3,6%
Indien	12	57	7,8%	15	8,1%	72	7,9%	55	3,4%
Naher Osten und Zentralasien		13	8,0%	41	9,0%	54	8,9%	152	1,9%
VAE	39	2	9,3%	8	8,6%	10	8,7%	1 102	2,3%
Afrika		44	2,8%	20	1,3%	64	2,4%	55	2,9%
Welt		2 534	4,0%	2 020	3,6%	4 554	3,8%	621	6,2%

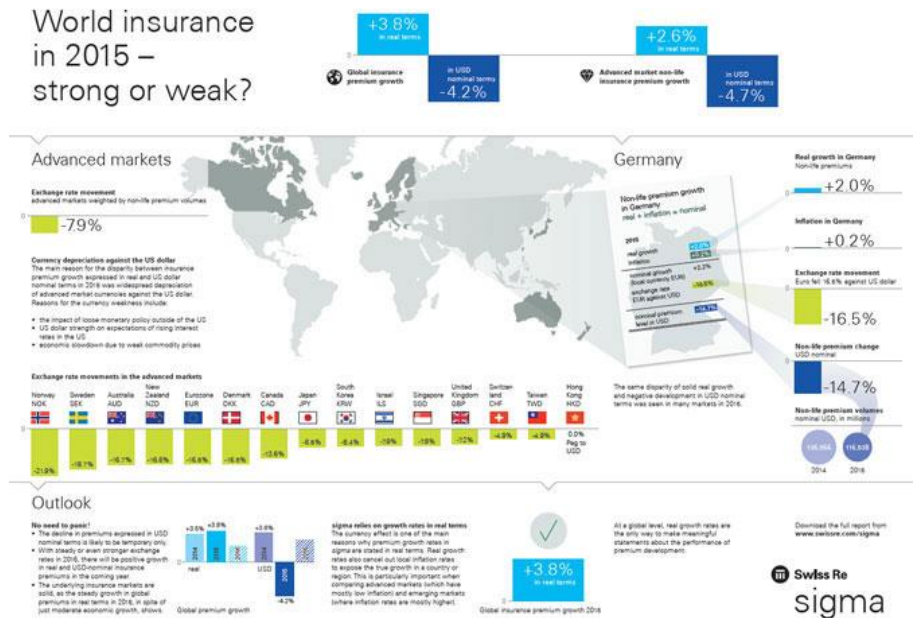
Bemerkungen: * Real (d. h. Inflationsbereinigt).

Versicherungsdurchdringung = Prämien in % des BIP; Versicherungsdichte = Prämien pro Kopf.

Quellen: Endgültige und provisorische Zahlen, die von Aufsichtsbehörden und Versicherungsverbänden herausgegeben wurden, Schätzungen von Swiss Re Economic Research & Consulting.

Infografik: Reales und nominelles Wachstum der Versicherungsprämien 2015 (für hochauflösende Abbildung bitte klicken)

http://media.swissre.com/documents/sigma3_2016_infographic.pdf



Quelle: Swiss Re Economic Research & Consulting.

Bemerkungen für die Redaktionen

Swiss Re

Die Swiss Re Gruppe ist ein führender Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Die von Swiss Re direkt oder über Broker betreuten internationalen Kunden sind Versicherungsgesellschaften, mittlere bis grosse Unternehmen und Kunden des öffentlichen Sektors. Swiss Re nutzt ihre Kapitalstärke, ihre Fachkompetenz und ihre Innovationsfähigkeit zur Entwicklung von Lösungen, die von Standardprodukten bis hin zu ausgeklügelten kundenspezifischen Versicherungsdeckungen für sämtliche Geschäftssparten reichen und das Eingehen von Risiken ermöglichen, was für Unternehmen und den allgemeinen Fortschritt von wesentlicher Bedeutung ist. Swiss Re wurde 1863 in Zürich gegründet und ist über ein Netz von Gruppengesellschaften und Vertretungen an mehr als 70 Standorten präsent. Das Unternehmen wird von Standard & Poor's mit «AA-», von Moody's mit «Aa3» und von A.M. Best mit «A+» bewertet. Die Namenaktien der Holdinggesellschaft für die Swiss Re Gruppe, Swiss Re AG, sind an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gemäss dem International Reporting Standard kotiert und werden unter dem Tickersymbol SREN gehandelt. Für weitere Informationen zur Swiss Re Gruppe besuchen Sie unsere Website www.swissre.com oder folgen Sie uns auf Twitter @SwissRe.

So erhalten Sie diese sigma-Studie:

In elektronischer Form steht die sigma-Studie Nr. 3/2016, «Globale Assekuranz 2015: Anhaltendes Wachstum trotz regionaler Unterschiede», in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache auf der Website von Swiss Re bereit: www.swissre.com/sigma.

Gedruckte Ausgaben von sigma Nr. 3/2016 sind auf Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch erhältlich. Die Druckversionen in chinesischer und japanischer Sprache erscheinen demnächst. Bitte senden Sie Ihre Bestellung mit vollständiger Postanschrift an:

sigma@swissre.com